

AUDICIONS INTIMES

de l'A. de M. DA C.

Divendres sessió d'òperes de cambra pels

INFANTS CANTAIRES de Viena

BASTIA I BASTIANA, Mozart.

EL SR. I LA SRA. DENIS, Offenbach.

Aquesta sessió tindrà efecte al

TEATRE STUDIUM, Bailen, 72

Exclusivament per als socis.

Via Laletana, 46 — Telèfon 17798

6911/11

WIENER SÄNGERKNABEN
(EHEMALS K. K. HOF SÄNGERKNABEN)



ASSOCIACIO MUSICA CAMERA
AVUI, dissabte, 23: Els famosos
INFANTS CANTAIRES DE VIENA
Motets del segle XVI. Cançons de Brahms,
~~HEINICH~~ Rameau, Schumann, Schubert, Ricard
Strauss, / Joan Strauss, etc. Exclusivament
per als socis.- Fins a fi de curs:
ORFEO CATALA
ORQUESTRA PAU CASALS
ORQ. SINFONICA MADRID
OTTO KLEMPERER, el gran director
MARIAN ANDERSON, cantatriu negra
EMINENTS SOLISTES
CINC CONCERTS D'ORQUESTRA.
Sempre exclusivament per als socis. Oficines:
Laletana, 46, Telef. ~~11111~~ 17798.-

Herr und Madame Denis

Komische Oper in einem Aufzug

Von Laurencin und Michel Delaporte

Deutsch von G. Ernst

Musik von Jacques Offenbach



Personen



Gaston, Mündel des Herrn Denis

Lucile, Nichte des Ehepaares Denis

Nanette, im Dienst bei Herrn und Madame Denis

Bellerose, Sergeant der Scharwache

Soldaten der Scharwache

Szene: Paris.

Bellerose und Soldaten. Wir schwören es und mit Einstimmigkeit!

Gaston. Mag Gnade dann ergehen.

Lucile. Gleich soll's geschehen.

Nanette (dem Sergeanten die Bande lösend).

Lucile, Nanette, Gaston. Mag Gnade dann ergehen!

(Auch den Soldaten werden die Bande abgenommen.)

Nanette. Doch stille ihr Freunde, hört ihr nicht?

Gaston (läuft ans Fenster). Sie sind's, o welche Freude, o seht die alten Leute beide!

Nanette. Der Herr ist's mit Madame Denis.

Lucile. Eilen wir.

Nanette (sie zurückhaltend). Doch vorher noch müssen wir recht sehr —

Gaston. — um Nachsicht bitten unsre lieben Freunde.

Nanette. Wir steh'n hier voll Zagen,
denn Ihr Beifall, er nur ist unser Ziel,
möchten Sie uns sagen,
daß der Scherz Ihnen gefiel.

Lucile, Gaston. Wir alle, die mit Wort und Sang
heut' führten aus diesen Schwank —

Nanette, Lucile, Gaston, Bellerose.
— wir steh'n hier voll Zagen,
denn Ihr Beifall, er nur ist unser Ziel,
möchten Sie uns sagen,
daß der Scherz Ihnen gefiel.

Alle. Möchte wie bei jenen Alten
auch bei Ihnen Güte walten,
dann würden Sie uns oft erfreu'n
und unsrer Liebe Stütze sein.



Herr und Madame Denis

Komische Oper in einem Aufzug

Von Laurencin und Michel Delaporte

Deutsch von G. Ernst

Musik von Jacques Offenbach



I. Szene.

Nanette (ist eben mit dem Zusammenlegen von Kleidern fertig.)
(Sie trällert.)

„Denken Sie daran! Denken Sie daran!“ Fertig! Nun können Herr und Madame Denis vom Lande zurückkommen, wann sie wollen, ihre Sachen sind gebürstet und zusammengelegt. (Sie legt die Kleider auf die Stühle, dann geht sie zum Gueridon, auf welchem der Haubenkopf.) Die Haube von Madame ist in Ordnung (sie arrangiert die Locken an der Perücke auf dem Holzkopf) und des Herrn Perücke frisiert und gepudert. Ist die aber schön! Madame hat sie ihm zum Geburtstag geschenkt, dem alten, guten Mann; sie liebt ihn jetzt noch so sehr! (Lächelnd.) Sie hat ihm gewiß nie etwas anderes aufgesetzt (zu der Puppe) nicht wahr, Madame? Sie antwortet nicht, vielleicht erinnert sie sich nicht mehr recht, sie ist schon so alt! Und wenn ich mir sagen muß, daß auch für mich die Zeit kommen wird, wo ich Hauben wie diese da tragen werde.

Nr. 1. Couplet.

Ach, schon seh' ich jene Tage,
wo die Lust, die Freude schweigt,
und wo mit aller Plage
mich das Alter erreicht, ah!

Drum will singen ich und tanzen,
bis jenes dunkle Bild sich zeigt.
La, La, La.

Drum trag ich die Brille vor meinen Augen
und hab' eine Katze auf meinem Schoß,
und die Hände zitternd zu nichts mehr taugen,
ach, das ist stets des Alters trauriges Los,
ach ja, ach ja!

Ach schon seh' ich jene Tage,
wo die Lust, die Freude schweigt,
und wo mit aller Plage
mich das Alter erreicht, ah!

Drum will singen ich und tanzen.
bis jenes dunkle Bild sich zeigt.

La, la, la,
drum will ich singen, tanzen nur immerzu!

(Man zieht heftig die Glocke.)

Nun? Was soll das unanständige Läuten? Herr und Madame
Denis haben doch keine Gläubiger.

(Wiederum heftiges Läuten.)

Aber geduldet euch doch einen Augenblick, ich komme ja
schon.

(Sie öffnet, Gaston und Lucile treten ein.)

Treten Sie näher.

II. Szene.

Lucile, Gaston, Nanette.

Nanette. Herr Gaston, des Herrn Denis Mündel.

Gaston. Und seine kleine Nichte, Mademoiselle Lucile von
Coudrai, meine Frau.

Nanette. Ihre —

Gaston. Oder doch bald, so Gott will. Benachrichtigen Sie
schnell Ihre ehrwürdige Herrschaft, oder führen Sie mich zu ihr.

Nanette. Herr und Madame Denis sind auf ihrem Landhause.

Lucile. O Himmel! Was nun tun? Was beginnen? Bei ihnen
sollten wir ein Unterkommen finden.

Gaston. Beruhigen Sie sich, geliebtes Herz, und hören Sie
mich an. Nanette muß rasch einen Wagen besorgen! Wir fahren
noch heute zu meinem Paten.

Nanette. Sogleich.

Gaston (sie zurückhaltend). Aber vorher bitte ich um einige
Erfrischung, wir sind erschöpft. Bringen Sie etwas Geflügel,
Pastete — ah, und Wein, Wein, so alt, wie mein ehrwürdiger Pate.

Nanette (lachend). Gut, gut! (Geht ab.)

III. Szene.

Lucile, Gaston.

Gaston (zu Lucile, welche nachdenkend ist). Diese sorgenvolle
Miene! Was ist Ihnen, geliebter Engel?

Lucile. Mein Gott, diese neue Reise, in der Nacht — allein!

Gaston (lachend). Wie, deshalb?

Bellerose. Wer da?

Lucile. Himmel, sie sind wach geworden!

Bellerose (der aufstehen wollte). Wa—as ist das? Gebunden!

Die Soldaten. Geknebelt! (Sie werfen sich hin und her, um
sich loszumachen.)

Gaston. Strengen Sie sich nicht an, es ist vergeblich.

Bellerose. Wo bin ich denn? Was ist denn geschehen? —
Ah, nun erinnere ich mich! Der Teufels-Wein!

Gaston. Sie wollten uns in das Gefängnis bringen; wir —
und das ist der Unterschied — wir werden Sie hier allein lassen.

Bellerose. Allein?

Nanette. Sehr allein, denn wir werden zu den Verwandten
der jungen Leute eilen und da muß ich doch das Haus ver-
schließen. (Sie zeigt ihm den Schlüssel).

Bellerose. Und wann kommen Sie zurück?

Gaston. Zu Ostern?

Bellerose und die Soldaten. Zu Ostern? (Sie gebärden sich
unruhig auf den Stühlen.)

Lucile. Oder auch zu Pfingsten.

Bellerose. Das ist ja erst in zwei Monaten. (Wird wieder
unruhig.)

Gaston. Das stört Sie, nicht wahr? Nun, so ergeht Euch!

Bellerose. Niemals!

Gaston. Dann lebt wohl. Bei unserer Wiederkehr wird man
hier nur noch den gewesenen Sergeanten Bellerose mit seiner
gewesenen Mannschaft finden.

Bellerose. Donnerwetter!

Gaston. Verhungert!

Bellerose und die Soldaten (bestürzt). Oh!

Gaston. Und verdurstet!

Bellerose und die Soldaten (wütend). Auch verdurstet?

Gaston. Wollt ihr euch ergeben?

Soldaten. Ja, ja!

Nanette. Ergeben Sie sich?

Bellerose (wütend zu Nanette). Hu! (Zu Gaston.) Sprechen Sie!

Nr. 9. Finale.

Lucile, Nanette, Gaston.

Gaston. Ich will Euch Eurer Qual entheben, Herr Sergeant.

Lucile, Nanette, Gaston. Herr Sergeant!

Nanette. Doch müssen Sie das Wort uns geben und die Hand.

Lucile, Nanette, Gaston. Und die Hand.

Gaston. Daß Ihr vergesst den Befehl, uns zu verfolgen.
Seid das zu schwören Ihr bereit?

Alle. Immer trinket, Freude winket
ganz alleine in dem Weine,
immer trinkt, immer singt,
solang uns Nektar blinkt!
Immer trinket, Freude winket
ganz alleine in dem Weine,
trinket, trinket, trinket!

Bellerose (wankend). He Soldaten, aufgebrochen!

Nanette. Wie? Jetzt schon?

Bellerose. Ja, zum Wetter, Herr und Madame Denis und der ganze Kladderadatsch hier.

Gaston und Lucile (lachend). Ha, ha, ha.

Nanette. Still, jetzt haben wir sie.

Bellerose. Hollah, nicht so schnell, oder ich verliere meine Haltung. Ich habe so viel von Eurem Wein gesungen und so viel von Euren Liedern getrunken, daß mir alles im Kopfe schwirrt!

(Bellerose fällt in einen Stuhl, schläft sofort ein u. wird gefesselt.)

Gaston. Jetzt den Schlüssel nehmen!

Nanette. Nein, nein. Das wäre unklug. Binden wir Sie erst an.

Gaston. Ja, ja, knebeln wir sie, die ganze Runde.

Bellerose (träumend). Die Runde! Heda Kameraden!

Gaston, Lucile, Nanette (voll Schreck einhaltend). Ah!

Bellerose (träumend). Die Runde — es ist die Zeit der Runde!

Nr. 8. Gesang der Runde.

Bellerose. Es ist die Runde, die patrouilliert,
(die Soldaten schnarchen)

die überall spähet und spüret;
schläft, Bürger, ruhig in der Nacht,
denn ihr seid wohl durch uns bewacht.

Stets auf den Beinen, hören und sehen,
alles berichten, was ist geschehen;
schläft, Bürger, ruhig in der Nacht,
denn ihr seid wohl durch uns bewacht.

Nanette. Jetzt sind wir so weit — nun den Schlüssel rasch
(Sie sucht in der einen, Gaston in der anderen Tasche Belleroses..)

Gaston. Ah, ich glaube, da ist er — ja! (Er will schnell die Hand herausziehen, der Schlüssel hat sich in der Tasche verwickelt, Gaston gibt Bellerose einen starken Ruck, wovon dieser erwacht.)

Nr. 2. Duett.

Lucile. Ganz allein nur mit dir, nein, nein,
ach da ängst'ge ich mich!

Und doch sieh' mich erbeben.
Ganz allein nur mit dir, nein, nein,
ach, da ängst'ge ich mich.

(Für sich.)

Was kann das doch nur sein,
Ob Furcht, ob süß' Bewegen,
bin ich mit ihm allein,
fühl ich ein angstvoll Regen.

Bei jeglicher Gefahr will er mich schützen.

Er liebt mich,
ja ich kann ohn' Gefahr, ach!

Ganz allein nur mit dir.

Nein, nein,
nicht mehr ängst'ge ich mich!

Ganz allein nur mit dir, ja!

nicht mehr ängst'gen soll ich mich,
bin ich allein mit dir, mit dir!

Gaston. Ganz allein nur mit mir,
nein, nein,
warum ängstigt sie sich?

Fürchte nichts, o fasse nur Mut,
du bist ja mein herrlichstes Gut,
schütz' dich mit meinem Leben.
Ganz allein nur mit mir,
nein, nein, warum ängstigt sie sich?

Bei jeglicher Gefahr
will ich dich schützen.

Du zitterst gar?

Ganz allein nur mit mir.

Nein, nein,

Nicht mehr ängstigt sie sich!

Ganz allein nur mit mir, ja!

Nicht mehr ängst'gen soll sie sich,
ist sie allein mit mir!

IV. Szene.

Vorige.

Nanette (kommt mit einem Tablett voll Essen und Wein, welches sie bei dem Gueridon niedersetzt). Da bring' ich das Beste, was ich vorfand. (Sie deckt den Tisch.)

Der Wein ist derselbe, welchen Sie vor einem Monat, als Herr und Madame Denis ihre goldene Hochzeit feierten, getrunken haben.

Gaston. Ah, den kenne ich! Exzellent, aber stark. Selbst unser respektabler Pate wurde durch ihn furchtbar heiter!

Lucile. Wirklich?

Gaston. Er lachte und umarmte seine teure Eehälfte! (Tritt näher zu Lucile.)

Lucile (rasch und mit komischer Angst zurückweichend). Mein Herr, ich verbiete Ihnen, von diesem Wein zu trinken.

Nanette. Wir werden viel Wasser dazugießen. So, nun ist alles bereit. (Gaston führt Lucile zum Tisch.) Und beeilen Sie sich, der Wagen ist in einer Viertelstunde hier. — Ja, was soll denn dieser Lärm?

Gaston. Was gibt's?

Nanette. Hören Sie nichts? (Läuft zum Fenster rechts und sieht hinaus.) O, mein Gott!

Gaston (steht auf). Was ist los?

Nanette (hat das Fenster geöffnet). Die Wache, die Patrouille!

Lucile (erschrocken aufstehend). Soldaten!

Nanette (winkt ihnen). Still! Sie sprechen von einer Entführung.

Gaston. Ah!

Nanette. Zwei junge Leute, die heute Morgen abgereist sind —

Gaston. Kein Zweifel — sie suchen uns — fliehen wir!

Nanette (sie zurückhaltend). Unmöglich, sie sind schon unten.

Lucile. Was fangen wir nun an?

Nanette. Vor allen Dingen nur nicht den Kopf verlieren, und dann (bemerkt die Kleider auf den Stühlen) ah! Ziehen Sie die Kleider von Herrn und Madame Denis an.

Gaston (lachend). Ah, ich errate. Ich setze die Perücke auf.

Nanette (zu Lucile). Sie nehmen die Schlafhaube und den Schlafrock (hilft Lucile beim Anziehen). Tun Sie recht alt und gebrechlich.

Gaston (nimmt Haltung und Stimme eines Greises an). Nanette! Na-a-nette!

Nanette. So ist's gut. (Zu Lucile.) Und Sie, Fräulein?

Lucile. Na— Na— ach, ich bringe das nicht fertig, meine Angst ist zu groß.

Gaston (zu Nanette). Er hat den Schlüssel eingesteckt.

Nanette. Laßt mich nur machen, wir werden ihn schon wieder bekommen. (Bellerose ein Glas anbietend.) Für Euch, Sergeant. (Lucile und Gaston mischen sich unter die Soldaten und schenken ihnen Wein ein.)

Nr. 6. Ensemble und Trinklied.

Lucile (zeigt auf Bellerose). Soldaten, höret seinen Willen, lasset alle eure Gläser füllen, und trinkt, und trinkt, und trinkt! Hoch der Wein, der frisch und klar erglänzt.

Chor. Frisch und klar erglänzt.

Lucile. Und schäumt, wird er kredenzt, hell und rein wie ein Kristall, der zur Lust gibt das Signal. Er ist ein Freund, der tröstet und entzückt.

Chor. Ja, tröstet und entzückt.

Lucile. Und dessen Macht beglückt, der alle Schmerzen schläfert ein, begrüßt der schöne Wein!

Lucile, Nanette u. Gaston. Die Kön'gin lebe!

Bellerose u. Soldaten. Der König hoch!

Lucile. Und abermals trinket, ein Ende zu geben, die ganze Welt, ein jeder soll leben!

Soldaten (sie stoßen alle miteinander an, dann treten sie hinter Bellerose).

Und abermals trinket, ein Ende zu geben, die ganze Welt, ein jeder soll leben, so trinkt, so trinkt, so trinkt, die ganze Welt, ein jeder soll leben, so trinkt, so trinkt!

Alle. Immer trinket, Freude winket ganz alleine in dem Weine, immer trinkt, immer singt, solang' uns Nektar blinkt!

Gaston. Dieses Weinchen ist wahrhaftig Seligkeit!

Lucile. Trinken möcht' ich, trinken bis in ew'ge Zeit!

Alle. Trinket, trinket, trinket, ja!

Bellerose u. Gaston. Immer trinket, Freude winket ganz alleine in dem Weine.

Nanette (weint auch). Die armen Kinder. Sie werden doch nicht so gefühllos sein und ihnen einige Minuten verwehren, sich erfrischen zu können?

Bellerose (weich). Ehrlich gestanden — ich bin kein Unmensch. Einige Augenblicke früher oder später — ich will's erlauben.

Nanette. Nun denn, schnell, junger Herr, schnell, Fräulein. (Sie läuft zum Gueridon.)

Gaston (zu Bellerose). Herr Sergeant, darf ich Ihnen ein Stückchen Pastete anbieten?

Bellerose. Danke!

Nanette (mit einer Flasche und einem Glas). Oder vielleicht ein Gläschen Wein?

Bellerose. Danke!

Nanette (zu den andern). Und Sie?

Die Soldaten (in Versuchung, bittend). Herr Sergeant!

Bellerose (rasch). Ich verbiete es.

Nanette (zu Bellerose). Exzellenter alter Wein!

Bellerose (rasch). Exzellent!

1. Soldat (geht zu Bellerose und grüßt militärisch). Sergeant. Exzellenter alter Wein! (Schnalzt mit der Zunge.)

Nanette. Jawohl! (Alle Soldaten stehen auf.)

Bellerose (kräftig). Nein! (Alle fallen auf die Stühle zurück, **1. Soldat** geht auf seinen Platz.)

Nanette. Fünfzig Jahre hat jede Flasche!

2. Soldat (mit demselben Spiel wie **1. Soldat**). Fünfzig Jahre, Sergeant!

Nanette. Jawohl! (Dasselbe Spiel der Soldaten wie vorher.)

Bellerose. Nein! (Dasselbe Spiel der Soldaten wie vorher.)

Gaston. Auch nicht, um auf des Königs Gesundheit anzu stoßen?

Bellerose (in Versuchung). Daß dich —

3. Soldat (mit demselben Spiel der vorhergehenden Kameraden). Des Königs Gesundheit, Sergeant!

Lucile. Und der Königin!

4. Soldat (mit demselben Spiel). Oh, der Königin, Sergeant.

Lucile. Unser liebenswerten Königin!

Gaston (feurig). Das dürfen doch Soldaten nicht ausschlagen. (Nanette läuft in die Küche und bringt Flaschen und Gläser, welche sie den Soldaten reicht.) Das ist nicht möglich, Sergeant. Denkt: Der König, die Königin!

Bellerose (überredet). Ah, Ihr sprecht da Dinge —

Die Soldaten (zu Nanette). Schenkt ein, schenkt ein!

Bellerose. Da habt Ihr sie glücklich, sie sollen trinken. Doch vorher nehmen wir alle Vorsichtsmaßregeln. (Er geht zur Tür im Hintergrund, schließt sie zu und steckt den Schlüssel in die Tasche.)

Nanette. Nun, dann sprechen Sie gar nicht und tun Sie, als ob Sie schliefen.

Gaston. Man kommt die Treppe herauf (setzt sich in den anderen Stuhl).

Nanette. So, schnell auf die Plätze! (Sie schreit auf.) Ah! (Beide springen vor Schreck auf.) Nein es ist nichts — vergessen Sie nicht, daß Sie etwas taub sind.

Gaston. Vortrefflich.

V. Szene.

Vorige, Bellerose.

Bellerose (öffnet grob die Tür). Guten Abend, die Kompagnie.

Nanette (geht rasch zu ihm und hält ihn auf der Schwelle zurück). He? Seit wann tritt man denn so ohne Umstände bei Leuten ein?

Bellerose. Ho, ho! Nur ruhig Blut, liebes Kind, werde Ihnen gleich erklären. (Beiseite.) Donnerwetter, die reizende Visage.

Nanette (stößt ihn nach der Seite, wo die jungen Leute nicht sitzen). Nun, wer sind Sie und was wollen Sie?

Nr. 3. Couplet.

Bellerose. Hört, Bellerose nennt man mich,
bin Wach-Sergeant, wie allbekannt,
es füllet das Gefängnis sich
durch meine starke Hand.
Hab leichten Fuß, kann haarscharf sehen,
besitze Schlaueit und Verstand,
und den Verbrecher zu erspähen,
sorgt der Wach-Sergeant.
Jetzt soll mir sogar eine schwere Sach' gelingen:
Ein liebendes Paar muß ich zum Gefängnis bringen.

Hört, Bellerose nennt man mich,
bin Wach-Sergeant, wie allbekannt,
es füllet das Gefängnis sich
durch meine starke Hand.
Gern weihe ich dem Kön'ge mich,
erscheine ich, dann zittert jeder.
Bei schönen Frau'n
ist zu erschau'n
zart und galant
der Wach-Sergeant.

Nanette. Also, mein Herr Sergeant. Sie kommen hier herein wegen —

Bellerose. Einer Hausdurchsuchung.

Nanette (weicht zurück). So sprechen Sie doch leiser! (Zeigt auf die Stühle.) Meine Herrschaft ist nach dem Essen eingeknickt, und wären Sie nicht beide taub, Sie hätten sie sicher aufgeweckt.

Bellerose. Der Tausend! Ihre Herrschaft, diese beiden — Sarkophage? (Bewegung Nanettens.) Pardon, ich wollte sagen Katafalke? (Mißtrauisch.) Ist das auch wahr? (Er will sich nähern.)

Nanette (ihn zurückhaltend). Wie?

Bellerose (mit Wichtigkeit). Das Gesetz, dessen Vertreter ich hier bin, befiehlt mir, mich zu überzeugen. (Will vorwärts, Nanette stößt ihn zurück, er taumelt und wirft einen Stuhl um.)

Lucile (schreit voll Schreck auf). Ha!

Gaston. Ha!

Nr. 4. Quartett.

Nanette. Mein Gott, jetzt sind sie aufgewacht!

Bellerose. Alle Wetter, jetzt sind sie aufgewacht!

Nanette. Ich bat Sie, ruhig doch zu sein, nun, das war nicht galant und fein.

Bellerose. Ich schweige ja; Sie seh'n doch ein, wie gern ich Ihnen will gefällig sein.

Lucile (wie eine Alte hustend)
Hum, hum, hum, hum, teurer Denis,
es ist Ihr Weibchen, sprechen Sie, teurer Denis.

Gaston. Hum, hum, hum, hum, mein liebes Täubchen?

Lucile. Warum sprechen Sie jetzt nicht, wo es wäre Ihre Pflicht?

Waren einst ein bess'rer Mann,
denken Sie daran?

Als ich taub für all' Ihr Fleh'n,
ach, da sprachen Sie so schön.

Bellerose (lachend, leise zu Nanette). Sieh' einer diese Alte an.

Gaston. Das, mein Herz, ist lange her,
hab' jetzt fünfzig Jahre mehr.
damals war's ein junger Mann,
denken Sie daran?

Ach, warum entschwand so weit, unsre schöne Liebeszeit.

(Lucile und Gaston stehen auf.)

Nanette. Nun, schöner Herr Sergeant, das haben Sie wohl nicht erwartet? (Draußen fällt ein Schuß.) Himmel!

Bellerose. Das ist meine Antwort. Das Signal meiner Leute. (Geht nach dem Hintergrunde.) Treten Sie gefälligst ein, Herr und Madame Denis.

(Gaston und Lucile erscheinen, von zwei Soldaten geführt.)

IX. Szene.

Vorige, Gaston, Lucile.

Gaston (tritt entwaffnet und wütend ein). Entdeckt, gefangen von Soldaten, die im Wagen postiert waren.

Bellerose (zu Nanette). Nun, Sie schönes Kind, das haben Sie wohl nicht erwartet?

Nanette (droht, ihm die Augen auszukratzen). Ha, seht, wenn ich nicht an mich hielte, Unglücks-Sergeant.

Bellerose (ergreift ihre beiden Hände). Man wird Sie schon beruhigen, mein Herz. (Zu den Soldaten.) Vorwärts, führt die Gefangenen fort.

(Die Soldaten gehen auf Gaston und Lucile zu.)

Nanette. Sergeant, ein Wort.

Bellerose. Nicht ein Wort —

Nanette (bittend). Sergeant, Herzens-Sergeant!

Bellerose. Zurück!

Nanette. Wie, Herr Bellerose, Sie wollen mir nachtragen, daß ich als gute Dienerin meine Herrschaft verteidigte, ebenso wie Sie als Soldat dem Befehle gehorchen? Aber Herr Bellerose!

Gaston und Lucile. Aber Herr Bellerose!

Bellerose. Nun gut, redet, ich werde prüfen und erwägen.

Nanette. Sie wollen den Gefangenen doch nur die Freiheit und nicht das Leben nehmen, nicht wahr?

Bellerose. Selbstverständlich.

Nanette (mit pathetischem Ton zur ganzen Mannschaft, indem sie rechts von Bellerose tritt). Nun wohl, denkt, Sie haben seit 24 Stunden nichts gegessen.

Bellerose. Oh!

Die Soldaten. Oh!

Nanette (in demselben Ton, indem sie den jungen Leuten Zeichen macht.) Beide fallen vor Schwäche um.

Lucile (umsinkend). Ach!

Gaston (umsinkend). Ach!

Nanette. Da seht! (Sich auf Bellerose stützend.) Ich selbst — auch — ach — mir ist nicht wohl!

Bellerose (sie ansehend). Ihr ist nicht wohl.

(Alle Soldaten ziehen bewegt ihre Schnupftücher heraus. Sie schnauben heftig.)

VIII. Szene.

Vorige, Nanette.

Nanette. Was? Sie sind schon wieder hier? Nicht lärmern jetzt dürfen wir. Laßt's gut für heute doch sein, beide Gatten schliefen ein.

Bellerose (spottend). Denken Sie daran, denken Sie daran! (Nanette holt einen Besen und stellt sich zwischen die Stühle und die Puppen.)

Bellerose und Chor.

Vorwärts, vorwärts nur, Soldaten.
Wagt man es mit Spott und Hohn,
Zeigen wir die Kraft in Taten,
Vorwärts denn und kein Pardon,
kein Pardon, kein Pardon.

Nanette. Kommt nur, kommt.

Bellerose und Chor. Viktoria! (Nimmt einen Stuhl nach dem andern fort, endlich entreißt er Nanette den Besen; diese entschlüpft nach der Tür links.)

Nanette. Ha, sucht nur dort, sie sind schon fort.

Bellerose (zu den Puppen). He da, erwachet gleich.

Chor. He da, erwachet gleich.

Nanette. Nur Puppen sind's. Ja, Puppen sind's.

Soldaten (die Puppen umwerfend). Nur Puppen sind's, ja Puppen sind's.

Nanette. Ha, ha, ha, wollt Krieg ihr noch? So rächt euch doch!

Bellerose und Chor. So unverschämt uns anzuführen, was wird nun sagen das Gericht?
Das heißt den Zorn aufs neue schüren,
ja, der Soldat verträgt das nicht.

Nanette. Wollt Krieg ihr noch?
So rächt euch doch,
ha, ha.

Bellerose. Lacht nur, moquiert Euch,
's wird Euch schon benommen,
denn auch an uns wird die Reihe bald kommen.

Bellerose u. Chor. Sind wir jetzt auch verraten von dir,
bald stehen wir als Rächer hier, ja!
So unverschämt uns anzuführen,
was wird nun sagen das Gericht?
Das heißt den Zorn aufs neue schüren,
ja, der Soldat verträgt das nicht.
Was wird nun sagen das Gericht?

Nanette. Die Soldaten anzuführen,
was wird nun sagen das Gericht?

Lucile. Nur ohne Bangen, er läßt sich fangen,
er hält sicherlich für die Alte mich,
mög' es gelingen, was wir vollbringen,
von diesem Ort ach — wären wir fort.

Nanette. Nur ohne Bangen, er läßt sich fangen,
er glaubt sicherlich, das wohl sehe ich,
von diesem Ort ach, wären sie fort.

Gaston. Nur ohne Bangen, er läßt sich fangen,
er hält sicherlich für den Alten mich,
von diesem Ort ach, wären wir fort.

Bellerose. Wie sie so sangen, war mir's als klangen
Töne her um mich, die Eltern hörte ich,
drum laßt uns fort von diesem Ort.
Denken Sie daran!

Lucile u. Nanette. Denken Sie daran!

Gaston. Denken Sie daran!

Lucile u. Nanette. Denken Sie daran!

Gaston u. Bellerose. Denken Sie daran!

Lucile. Ah!

Nanette, Gaston u. Bellerose. Denken Sie daran!

Bellerose. Welch ein lieblich Erwachen,
das sehen und hören!

Nanette. Ach wohl, reizend ist es,
Unrecht wär's, sie zu stören;
laßt sie in Ruh'
so kommt!

Bellerose. Bin, mein Kindchen, gleich zur Hand. (Klopft Gaston auf die Schulter). Bürger, verzeiht!

Gaston. He, was? He!

Nanette (tritt zwischen Gaston und Lucile). 'S ist ein Sergeant.

Gaston. Sie sagen, he?

Nanette. 'S ist ein Sergeant,

Bellerose (stärker). Ein Sergeant.

Nanette. Ein Sergeant.

Bellerose (sehr stark). Ein Sergeant, ein Sergeant.

Nanette. Ja, 's ist ein Sergeant. (Schreit, indem sie die Hände wie ein Horn vor dem Mund hält, Gaston ins Ohr.) Hier dieser Mann sucht zu fangen zwei Liebende, die durchgegangen.

Lucile. Liebende sind's?

Gaston. Dann, mein Herr, wird es nicht gelingen!

Bellerose. Und weshalb?

Gaston (steht auf, sich erhitzend). Sie wissen sich zu wehren.
Ich hab's einst auch gewußt, hätt' man mir rauben wollen
meines Herzens Lust.

Bellerose. Wie kann man gleich sich so erhitzen! (Zu Nanette.) Lebhaft ist dieser alte Mann.

Gaston. Zum Teufel geht.

Gaston, Lucile u. Nanette. Verläßt den Ort!

Lucile, Nanette u. Gaston. Unverschämter! Zu lange spielt der Streich,
packet Euch nun allsogleich,
wir werden rächen uns an Euch!
Fort, Unverschämter! Ah! Ah!
Wir werden rächen uns an Euch!

Bellerose. Das ist zuviel, ein Ende hat es gleich,
's soll das Gesetz an euch mich rächen
nun für diesen Streich!
Das ist zuviel, ja!
Es soll das Gesetz
an euch mich rächen nun für diesen Streich!

(Lucile kehrt auf ihren Stuhl zurück.)

Gaston. Nun habt Ihr's gehört, Adieu! (Er kehrt auf seinen Platz zurück; infolge seiner heftigen Bewegungen hat sich sein Überwurf geöffnet und der Sergeant hat seinen Degen bemerkt.)

Bellerose (für sich). Was seh' ich. Einen Degen. Schau, schau!

Nanette. Sie wissen also nun, was Sie zu erwarten haben. Seien Sie vorsichtig, Herr Sergeant!

Bellerose, Beruhigt Euch, schönes Kind. (Für sich.) Sie sind es — seien wir klug — keine Gewalt, keine Überstürzung! (Laut zu Gaston) Verzeihung, wenn wir gestört haben (mit Nachdruck) respektabler Herr und verehrungswürdige Madame Denis.

Nanette. Guten Abend, Herr Bellerose, geh'n Sie mit Gott (beiseite) und kommen Sie nie wieder, Sie Spion!

Gaston (steht auf). Brich dir, wenn du willst, das Genick! (Zieht den Überwurf aus).

Bellerose (mit Geräusch stolpernd, schreit). Ah!

Nanette. (Spricht hinaus.) Geben Sie Acht, es ist noch eine Stufe. (Geht ab.)

Bellerose (draußen, zornig). Das hätten Sie mir auch früher sagen können.

VI. Szene.

Lucile, Gaston, dann Nanette.

Gaston (nimmt die Perücke ab und legt sie mit dem Überwurf auf einen Stuhl im Hintergrund. Zu Lucile, welche ihrerseits Haube und Schlafrock ablegt). Endlich sind sie fort. Die Gefahr ist vorüber und wir können unser Mahl beendigen. (Geht

zu Lucile). Kommen Sie, teure Lucile. (Nimmt ihre Hand.) Wie, Sie zittern noch?

Lucile. Ach ich hatte entsetzliche Angst.

Gaston. Ich auch. Na, wir sind gut weggekommen. Schnell ein Gläschen Wein zu Stärkung! (Will einschenken.)

Nanette (entsetzt eintretend). Auf, auf! Nein, dieser nichts-würdige Sergeant!

Gaston. Lucile. (Unruhig.) Was gib't denn schon wieder?

Nanette. Er hat Sie erkannt. Ich hörte, wie er zu seinen Soldaten sprach, sie werden mit Verstärkung kommen. — Was wollen Sie jetzt tun?

Gaston. Alle töten!

Nanette (läuft zu ihm). So stecken Sie doch den Degen ein. Das Fräulein wird schon bleich.

Gaston (überlegend). Halt! Eine Idee! Jetzt hat der Sergeant uns für die alten Leute gehalten, nun soll er diese Puppen für uns halten.

Nanette (lachend). Ja, ja, er hat Recht. (Sie holt aus dem Hintergrund rechts die Puppe.)

Lucile. Aber die alten Leute sind ja auf ihrem Landhause!

Gaston (mit dem Perückenkopf kommend). Aber diese hier nicht.

Nanette. Helfen Sie mir, die Puppen zu verkleiden und dann setzen wir sie dorthin, wo Sie saßen.

Gaston. Vortrefflich.

Nanette (zu Lucile). Sie, Fräulein, übernehmen die Herstellung Ihrer Großtante (zu Gaston) und Sie die Herstellung Ihres Paten.

Lucile (nachdem sie die Puppe hergestellt hat). Hört! Ich glaube, man kommt. O Gott! Die ganze Wache rückt an.

Nanette (die Tür links zeigend). Rasch dort hinein und fliehen Sie, während ich hier die Soldaten beschäftige. — Fort, fort!

(Gaston und Lucile ab. Nanette stellt mehrere Stühle vor die Puppen.)

Nanette. Die armen Kinder, wenn sie nur Zeit zum Entkommen gewinnen. (Sie horcht.) Da sind sie! (Geht rasch ab.)

VII. Szene.

Bellerose und Soldaten.

Bellerose und Soldatenchor.

Nur vorwärts, kein Geräusch gemacht,
durchsuchen wir das ganze Haus,
uns schützt das Dunkel, gebet acht,
so nehmen wir die Vögel aus.

BASTIEN et BASTIENNE
Opera en un acte de M o z a r t

Distribution:

Bastien un berger
Bastienne une bergere (sa bien-aimee)
Colas un soi-disant magicien

Bergers et Bergeres

RESUME DE LA PIECE

- Prelude Les bergers et bergeres chantent l'hymne a la joie en dansant un ballet.
- Scene I. Bastienne se plaint d'etre delaissee par Bastien, son amoureux. Celui-ci qui passe, l'apercevant, s'enfuit.
- Scene II. Survient Colas, qui se dit magicien; il peut lire l'avenir dans les yeux.....Bastienne le consulte et lui dit son chagrin."Elle reconquerra son fiance volage en etant plus moqueuse a son egard"
Duo de Colas et de Bastienne.Celle-ci consent a n'etre plus melancolique.
- Scene III. Colas est touche de l'innocence des amoureux.
- Scene IV. (Bastien et Colas) Bastien remercie Colas de ses bons conseils. qu'il l'inspire donc pour reconquerir Bastienne, qui semble de fuir. Colas feint de consulter les puissances occultes et promet d'intervenir avec succes.
- Scene V. Bastien chante les attraits de sa bien-aimee.
- Scene VI. Bastien et Bastienne se rencontrent et veulent se fuir. Bastien arrete Bastienne et lui demande des explications. Celle-ci annonce son prochain depart pour la ville, ou elle charmera les beaux seigneurs. Bastien, lui, tachera de plaire a la belle chatelaine. Ils s'en iront donc chacun de leur cote.....Pourtant, ils ne peuvent se quitter.
- ~~Scene VII.~~ Bastien, desole de sa disgrace, va mettre fin a ses jours..... Avant de mourir, il voudrait ouvrir son coeur a sa bien-aimee. Bastienne lui souhaite bonne chance. Puis, vaincue par son insistance, lui accorde le pardon.....et sa main.
- Scene VII. Bergers et Bergeres accompagnent leurs serments d'eternelle fidelite par un gracieux menuet.
- Scene VIII. Dans un choeur final, tous les assistants rendent hommage a Colas, l'avise magicien, qui a reussi a reunir les deux jeunes amoureux, si tendres et si innocents.

Miss. Longfellow
PROGRAMA

Concerto de F. Mend. 5.
PRIMERA PART

- | | | | | |
|---|------------------------------|----------------------|--------|--------|
| 1 | Praeparate corda vestra..... | C. Porta..... | à..... | 4 veus |
| 2 | Una hora | T.L. Victoria..... | à..... | 4. " |
| 3 | Ante Luciferum | J. Gallus | à..... | 5. " |
| 4 | Oh sacrum convivium | J. Handl | à..... | 4. " |
| 5 | Oratio Jeremiae | G.P. Palestrina..... | à..... | 6. " |
| 6 | Haec Dies | J. Gallus | à..... | 8. " |

SEGONA PART

- | | | | | |
|----|--|---------------------------------|--------|---------|
| 7 | Maria ging aus wandern | J. Brahms..... | à..... | 4. veus |
| 8 | Entre le bœuf et l'âne gris
(nadala francesa del segle XVIII. | | | |
| 9 | Hymne à la nuit | J. Ph. Rameau..... | à..... | 4. " |
| 10 | Och Moder ich well en Ding han..... | Brahms..... | à..... | 4. " |
| 11 | Sapnû talûma - (Cancó popular <i>Letoniana</i>) | Cancó popular <i>Letoniana</i> | à..... | 8. " |
| 12 | Cancó popular Sicilliana..... | Cancó popular <i>Sicilliana</i> | à..... | 4. " |

TERCERA PART

- | | | | |
|----|-------------------------|------------------------------------|----------------|
| 13 | Vida de Tzigan..... | R. Schumann, per. (chor) | à 2 solistes i |
| 14 | Serenada | F. Schubert (contralt solo i chor) | à..... 4. veus |
| 15 | Somni al Capvespre..... | R. Strauss. | |
| 16 | Roses del Sud..... | J. Strauss. | |

R.G.
11-II-35

DIE SÄNGERKNABEN DER EHEMALIGEN HOFBURG-KAPELLE IN WIEN.



„DER APOTHEKER“ VON J. HAYDN.

Alte Kirche

Im Himmelreich ein Haus steht.

(Vierstimmig.)

Max Reger (Op. 111, B. Nr. 1).

Im Himmelreich ein Haus steht,
Dahin ein goldener Weg geht.
Die Säulen die sind Marmorstein,
Da legte unser Herr hinein
Die edelsten Gesteine.
In dieses Haus geht niemand ein,
Der nicht von allen Sünden rein.

Der Girona
Im Himmelreich ein Haus steht.

(Vierstimmig.)

Max Reger (Op. 111, B. Nr. 1).

Im Himmelreich ein Haus steht,
Dahin ein goldener Weg geht.
Die Säulen die sind Marmorstein,
Da legte unser Herr hinein
Die edelsten Gesteine.
In dieses Haus geht niemand ein,
Der nicht von allen Sünden rein.

Der Girona
Abendgang im Lenz.

(Vierstimmig.)

Max Reger (Op. 111, B. Nr. 2).

Selig, durch die Fluren geh'n,
wenn der Tag verglüht,
leuchtend in des Abend Schein
weiß der Birnbaum blüht,
selig durch die Fluren geh'n!
Hoch in Wipfeln feierlich,
süß die Drossel singt;
wie der ganze Frühlingstraum,
ach, im Liede klingt!
selig durch die Fluren geh'n!

's Bibihendi.

Volkslied.

Wiar i bin auf d' Alma ganga,
Hab'ns ma woll'n mei Bibihendi fanga,
Göll mei Bibihendi, göll Bibi,
Göll mei Bibihendi jetzt duckst di.

's Bibihendi ist am Ofen g'sprunga,
Hat si vabrennt das Schnaberl und die
Zunga,
Göll mei Bibihendi, göll Bibi,
Göll mei Bibihendi jetzt bist hin.

Muaß i g'schwind in d' Stadt jetzt eini
laufa

Und a neuches Bibihendi kaufa.
Göll mei Bibihendi, göll Bibi,
Göll mei Bibihendi jetzt duckst di.

Hopsa Schwabenliesel
oll-----
Schwäbisches Tanzlied ~~xx~~
Satz v. Leopold Emmer.

Hopsa Schwabenliesel,
dreh dich rum und tanz' a bissel,
Hopsa Schwabenliesel
dreh dich rum und tanz.
Hopsa Lieselgretel
dreh dich rum tanz nach der Fiedel
hopsa Lieselgretel ~~luff~~ den Fuss und tanz.
Hopsa Schwabenliesel
dreh dich rum und tanz a bissel
Hopsa Schwabenliesel dreh dich rum und tanz!

Pro

6 febrer 1935

Després de moltes modificacions i inseguretats, els Petits Cantaires de Viena, estableixen el següent programa:

Primera part:

Preparate corda vestra	C. Porta	<u>ae</u>	a	4 veus
Una hora	Th. Victoria			5 "
Ante Luciferum	J. Gallus			5 "
Oh sacrum convivium	Handel J. Handel			4 "
Oratio Jeremiae	g. P. Palestrina			6 "
Haec Dies	J. Gallus			8 "

Segona part:

Marie ging aus wandern	n. Brahms		a	4 veus
Entre le boeuf et l'âne				
Gris (madala francesa del VIII segle)				
Hymne à la nuit	Rameau			4 veus
Och Moder ich vollen	Brahms			4 "
Lapnû Canas popular	Canas popular			8 "
Canas popular	Canas popular			4 "

Tercera part:

Vida de Zigan	Schumann	per a 2 solistes i chor		
Serenada	Schubert	mitalt solb i chor	a	4 veus
Commi al Capvespre	R. Strauss			
Roses del Sud	J. Strauss			

Programm für Chorkonzert in Barcelona.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Leopold Emmer.

I.

Praeparate corda vestra (vierstimmig)	C. Porta
Una Hora (4 stimmig)	Th.L.de Victoria
Ante Luciferum (5 stimmig)	J. Gallus
O sacrum convivium (4 stimmig)	J. Handl
Oratio Jeremiae (6 stimmig)	J.P.Praenestinus
Haec dies (8 stimmig)	J. Gallus

Pause von 10 Minuten

II.

Maria ging aus wandern (4 stimmig) (Satz von L.Emmer)	Joh. Brahms
Entre le boeuf et l'ane gris (Noel francais XVIII ^e siecle)	
Hymne a la nuit (4 stimmig) (Satz von L.Emmer)	Ph. Rameau
Och Moder ich well en Ding han (4 stimmig) (Satz von L.Emmer)	Joh. Brahms
Sapnu taluma(Lettisch) Wie ein Traum so fern) (8 stimmiger Satz von L.Emmer)	lettisches Volks lied.
Sizilianisches Jagdlied, altitalienische Volksweise (4 stimmig, Satz von L.Emmer)	

Pause von 15 Minuten

III.

Zigeunerleben (für 2 Soli und Knabenchor)	Robert Schumann
Berceuse de "Indigo" (4 stimmig) (Satz von L.Emmer)	Joh. Strauss
Danube Bleu	" "

Rosen du Sud

J. Strauss

MAISON GAVEAU — (Salle des Concerts)
RUE LA BOËTIE

DIMANCHE 15 AVRIL 1934

à 21 heures

Félix DELGRANGE présente

Les Petits Chanteurs de Vienne

“WIENER SÄNGERKNABEN”

(Ancien Chœur de la Chapelle Impériale)

sous la direction musicale du

D^r G. GRUBER

PROGRAMME

I

Motets religieux de Maîtres anciens du XVI^e Siècle

- | | |
|--|------------------|
| 1. O Sacrum convivium | Giovanni CROCE |
| 2. Motet pour le Jeudi-Saint | G.-P. PALESTRINA |
| 3. Ascendit Deus | Jac. GALLUS |
| 4. Pueri concinnite | Jac. GALLUS |
| 5. Hodie Christus natus est | Giovanni NANINI |

II

BASTIEN ET BASTIENNE . MOZART

opéra en un acte

DISTRIBUTION

- | | |
|--|-----------------|
| <i>Bastienne</i> , une bergère | Harrald SANTLER |
| <i>Bastien</i> , son fiancé | Oscar GEBAUER |
| <i>Colas</i> , un soi-disant sorcier | Robert FOLTER |

Bergers et bergères

ENTR'ACTE

III

Lieder

- | | |
|--------------------------------|---------------------|
| 1. Vogelhochzeit | Volkslied |
| 2. Von meinen Bergen | Schweizer Volkslied |
| 3. Im Gamsberg | Tiroler Volkslied |

PIANO GAVEAU

Représentant des “Petits Chanteurs” : Félix DELGRANGE, 18, rue La Boëtie, PARIS, par entente avec M. GUTTMANN.

-I-

"EL BOTICARIO"

Opera bufa de Carlo Goldoni, música de JOSEF HAYDN, transformada y arreglada para voces de niños por el profesor HEINRICH MULLER.

Sempronio (boticario).....Emerich Eber.
Grilletta (su pupila).....Willi Brauneis
Mengone (ayudante del boticario) Erwin Nowak
Volpino (joven rico y necio).... Toni Flecker
.Aprendices y criados.

-II-

Gondelfahrt (paseo en gondola) Franz SCHUBERT
Heinrich der Vogler (Enrique el pajareo) Karl LOWE
Coro de las hadas (de "el sueño de una
noche de verano).....Felix Mendelsshon-Bartoldy
Feenruf (llamamiento de las hadas).....Nicolaï v.Wilm

-III-

Stabat mater, N° 8.....Giovanni Pergolesse
Vere Cangnores.....Antonio Lotti

-IV-

Canciones populares

Es fiel ein Reif.....Mendelsshon-Bartholdy
Im Sommer (Verano).....Carl Pflëgar
Wiegenlied (canción de cuna).....J. Brahms
Isabelita.....Canción popular

Segundo programa:

-I-

"EL CENTINELA DE CUATRO AÑOS"

Opera de Theodor Körner, música de FRANZ SCHUBERT, transformada y arreglada para voces de niños por el profesor HEINRICH MULLER.

El General.....Erwin Nowak
El Capitán.....Toni Flecker
Walter, el juez del pueblo.....Herbert Knatek
Catalinita, su hija.....Willi Brauneis
Duval, el marido de Catalinita y ex-
soldado francés.....Walter Tautschnig
Veit, un joven aldeano.....Gustav Klein
Soldados, aldeanas y aldeanos,

-II-

Das Dorfchen 9 (La aldeita).....Franz Schubert
Zigeunerleben (Vida de gitano).....Robert Schumann
Yanthis.....Gabriel Pierné
Die Zwerglein auf dem Baum (el enani-
to sobre el árbol).....Heinrich Müller

-III-

Kyrie de la Misa en si bemol mayor.. Antonio Lotti
Stabat mater.....Giovanni Pergolesse

-IV-

Canciones populares

Como es posible?...Canción popular de Turingia
El adios de la montaña, canción popular suiza.
El viajero en el molino.....Franz Glück
En la montaña, canción popular tirolesa.

REPERTORI DELS

PETITS CANTAIRES DE VIENNA

MUSICA RELIGIOSA

G da Croce O Sacrum Convivium
L da Victoria Domine, non sum dignus
Jacobus Gallus Ascendit Deus
C B Pergolese Stabat Mater (amb orquestra)
 a) Stabat Mater, (Chor)
 b) Cujus animam (Sopran sol)
 c) Quis est homo (Sopran i contralt sols)
 d) Fac ut ardeat (Chor)
 e) Quando corpus "
Praenestinus Hodie Christus natus est (a veus soles)
Jac Gallus Pueri concinnite "
Lechthaler Motets de Nadal
 Gloria, Sanctus i Benedictus de la Missa Patronus ecclesie

MUSICA Profana

Mozart Bona nit
Brahms Canso de breçol
Schubert Salm 23. Ständchen
Cançons Espirituals Negres: Go down Moses, Little David.
Cançons populars franceses
 " " austriagues
Melodies de Burkhardt, Lechthaler, Krull, Urbenk, Fliess etz.

REPRESENTACIO DE PETITES OPERES:

Mozart Bastien et Bastienne
Humperdink Hansel i Gretel (Ton i Guida)
Lortzing L'assaig a l'Opera

Répertoire of the Wiener Sängerknaben

A CAPELLA (SACRED)

JACOBUS GALLUS	Ascendit, Repletimus
ORLANDO DI LASSO	Alleluja lams et gloria, Adoremus
TH.L.DA VITTORIA	Domine non sum
G DA CROCE	23.Psalm ; Deerfchen
M.PRATORIUS	In Natali Domini
L.SCHROTER	Freut euch ihr lieben Christen
F. MENDELSSOHN	Engelterzett from "Elias"
LECHTHALER	Weihnachtsmobelle
BURKHARDT	Halleluja
G. TINTNER	Steht auf ihr lieben Kindelein

A CAPELLA (Secular and Folksongs)

Jaeger aus Kurpfalz	Dixi
Es wollt' ein Jaegerlein Jagen	In dulci Jubilo
Voeglein im Tannenwald	Wanderer in der Saegemuehle
Jubilate	Es hat sich halt eroeffnet
Wer hat dich du schoener Wald	

A.B.C.

Gestern beim Mondenschein

Sanna Maennchen

Vom Himmel hoch

Susani

CLASSIC CHORUSES WITH PIANO ACCOMPANIMENT

MOZART	Finale aus "Die Zauberfloete"
	(Finale "Magic Flute") ; Ave verum
BUXTEHUDE	Zion hoert die Waechter singen
SCHUBERT	23 Psalm ; Doerfchen
SCHUBERT	Die Allmacht ; Staendchen ; Tanz
SCHUMANN	Ziegeunerleben ; Naenie
WAGNER	Spinnlied aus "Der Fliegende Hollander"
	Chor der Friedensboten aus "Rienzi"

FOLKSONGS WITH ACCOMPANIMENT

Hochlaendisches Wiegenlied	-Letzte Rose (Also in English)-	Maria auf dem Berge
Schlafe mein Prinzchen	Da unten im Thale	Die Sonne Scheint nicht
Guten Abend	Heidschi bum Beidschi	mehr
	Von meinen Bergen	Josef, lieber Josef mein

ALL THE MASSES OF HAYDN, MOZART, SCHUBERT, BRUCKNER, BEETHOVEN IN G
WALTZES OF J. STRAUSS

An der schoenen blauen Donau (Blue Danube)	Du und Du from "Die Fledermaus"
Rosen aus dem Sueden (Roses of the South)	Geschichten aus dem Wienerwald
	(Tales of the Vienna Wonds)
Ein Wiener Lied : Mei Muatterl war a Wienerin	

Mozart	<u>Operas</u>	Bastien et Bastienne
Haydn		The Apothecary
Hungarian		Hansel et Gretel
Joseph Schenk		The village Barber

AUDICIONS INTIMES

de l'A. de M. DA C.

Divendres sessió d'òperes de cambra pels

INFANTS CANTAIRES de Viena

BASTIA I BASTIANA, Mozart.

EL SR. I LA SRA. DENIS, Offenbach.

Aquesta sessió tindrà efecte al

TEATRE STUDIUM, Bailen, 72

Exclusivament per als socis.

Via Laletana, 46 — Telèfon 17798

6911/11